

4. Auch bringet der Bohem das Brot und den Trank,
Spricht der Bergherr, zu beiden gewendet.
Wir hat dort brühen der Schacht am Gang
In Kosten Schätze gespruden.
5. Und was ihr erwachen, und was ihr erkaut,
Dust der Krieger, das will ich beschirmen.
Die Reuten zur Nahrung des Krieges schaut,
Die am Stanbe der Feinde sich türmen!
6. O Elftal, Segental seht du genannt!
Erhöhet es aus aller Munde.
Das steinob bist du im Himmetland!
Seh dir! So hang's in die Kunde.

34. Weihen, die Bioge des sächsischen Staates und seiner Kultur.

I. Lehrmittel: Karte von Sachsen. Gebauer, Bilder aus dem sächsischen Bergland. Nicker, Bilder für Schule und Haus. Herbig, praktischer Wegweiser durch Weihen. Schöler, neues Wanderbuch II. Friede. Wagt, eine Perle unter den deutschen Städten.

II. Lehrgang: 1. Die Talsahrt zur Stadt. 2. Das Bild der Stadt. 3. Das Schloß der Stadt. 4. Der Thurm der Stadt. 5. Die Porzellanfabrikation der Stadt.

III. Lehrstunde:

Heute unternehmen wir einen Gang durch Weihen, um die Stadt unseres Vaterlandes kennen zu lernen, von der die Gründung des sächsischen Staates, seine Bekannung und Besiedelung und seine geistige Bildung ausgegangen ist.

1. Von Niederwartha an wendet sich der Elbstrom in ruhigem Laufe und ohne auffällige Bogen zu bilden der Stadt Weihen (32 T.) zu. Wir besteigen ein Dampfschiff und blicken bei unserer Talsahrt von ihm aus nach den reichgelegneten Gestaden. Weit zieht sich der rechtsseitige Höhenrand von dem Ufer des Stromes zurück. Näher tritt dagegen die linksseitige Uferschwelle oft an die Elbe heran. An einigen Stellen starren sogar schroffe Felsenformen aus dem belaubten Grün und lassen dann einen dichten, kalkigen Sandstein erkennen, der als Pläner bezeichnet und besonders dort bloßgelegt wird, wo die Berliner Bahnlinie das linke Ufer durchschneidet. Wiesentstreifen und Laubgehölz wechseln hier mit ammutigen Obstbäumen ab. Zahlreiche Dorfschafden treten mit einzelnen Gehäusen an den Strom heran, ziehen sich aber, um vor Überschwemmungen gesichert zu sein, lieber an die fruchtbaren Lehnen oder auf die kuppigen Höhen zurück, von denen aus sie nun zu uns herüberblicken. Da steigt am linken Ufer Schloß Scharfenberg auf hohem, wartig hervorspringendem Felsen vor unserem Auge auf.